

De Mehlworm

Schwank
in drei Akten
von Wilfried Reinehr

PLATTDEUTSCH
von Heino Buerhoop

© 2008 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

5. **Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

6. **Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

7. **Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. **Aufführungsgebühren**
Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. **Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

10. **Wiederaufnahme**
Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Inhalt

Mehlworms Jugendfreund taucht unverhofft auf und überredet ihn zu einem Kneipenbummel, in den seine Frau sogar einwilligt. Die Tochter Trixi, die in einer Kommune lebt und vom Vater Hausverbot hat, taucht mit Freunden auf, weil ihr besetztes Haus geräumt wurde. Gerd verwechselt die Zwillingsschwester Trixi, von der er nichts weiß, mit seiner angebeteten Polly, die aber von ihm nichts wissen will.

Der nächtliche Kneipenbummel hat unangenehme Folgen für Mehlworm. Tochter Trixi nutzt die Situation, um ihre Freunde im Haus unterzubringen. Als Dolly Dollar, Schwarze Lolita oder Pussymädchen machen sie ihm arg zu schaffen und dem Publikum höchstes Vergnügen.

Unterdessen bekriegen sich das Hausmädchen und die Buchhalterin unentwegt. Besonders schlimm für Käthe, dass Else bei Mehlworms Freund Viktor Kraft landen kann. Der wiederum erlebt eine Überraschung, als er seinen im Streit abgehauenen Sohn bei Mehlworms wieder findet.

Erfolglos agiert der Kommissar, der die Richtige der Zwillinge nicht zu fassen bekommt. Die Zwillinge sind sich einig, Trixis Freunde sollen im Haus bleiben, notfalls gegen den Willen des Vaters. Trixi will wieder ein „normales“ Leben führen und Polly merkt plötzlich, dass sie den Bäckergesellen Gerd doch gern hat.

Hier geht es recht turbulent zu zwischen Bäckerladen und Backstube. Ein tolles Vergnügen für Publikum und Schauspieler.

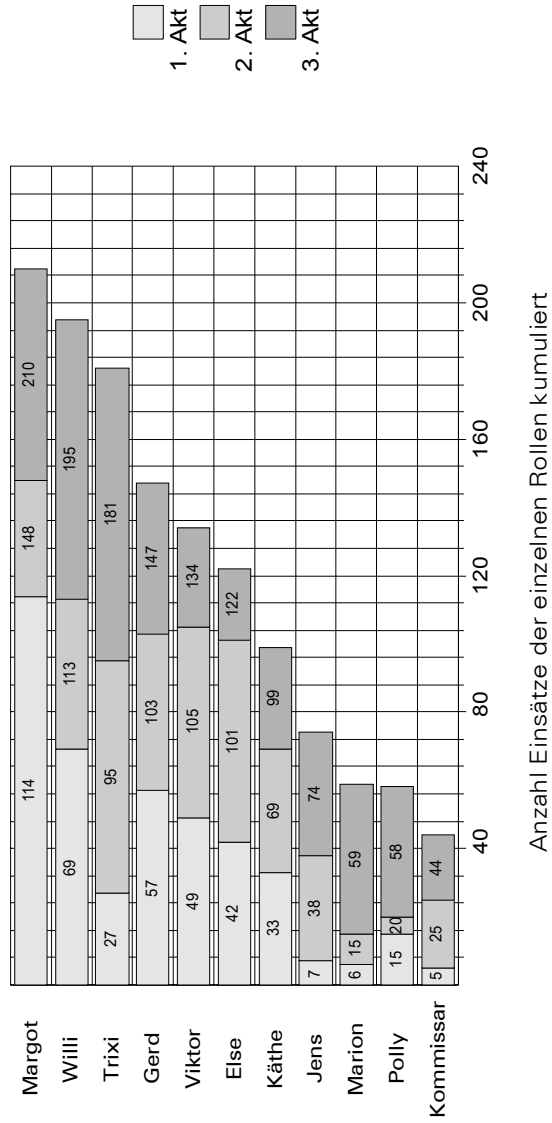
Bühnenbild

Büro / Lager zwischen der Backstube und dem Laden. Vom Zuschauer aus gesehen geht es rechts in die Backstube. Hinten links evtl. über einen Flur in den Laden. Hinten Mitte führt eine Treppe (oder angedeutete Stufen, die hinter den Kulissen verschwinden) nach oben zu den Wohnräumen. Unter der Treppe ist eine (halbhohle) Tür zur Mehlkammer.

Vorne links befindet sich ein kleiner Tisch mit drei Stühlen. Rechts befindet sich ein Regal mit verschiedenen großen Kartons und Behältern. Diese sind beschriftet z.B. „Zucker“, „Salz“, „Rosinen“, „Nüsse“ und dergleichen. Ein kleines Sofa gehört zur Vervollständigung auf die rechte Seite.

De Mehlworm

Schwank in drei Akten
von **Wilfried Reinhr**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

- Willi Mehlworm** Bäckermeister
Nicht gerade unter dem Pantoffel stehend, aber mit Respekt vor seiner Frau. Bei passender Gelegenheit schlägt er schwer über die Stränge, was die Tochter Trixi für ihre Zwecke zu nutzen weiß.
- Margot Mehlworm** seine Frau
Führt zwar ein strenges Regiment, ist aber von Herzen gut.
- Polly und Trixi Mehlworm** Zwillingstöchter
Beide Rollen werden von einer Person dargestellt. Polly ist die strebsame, fleißige, ehrgeizige Tochter. Sie tritt ruhig auf. Trixi eher ausgeflippt, wohnt in einer Kommune, nimmt das Leben nicht so schwer. Sie tritt wie ein kleiner Wirbelwind auf, lebenslustig und stets fröhlich.
- Gerd Gutermut** Bäckergeselle
Verliebt in Polly, die nichts von ihm wissen will. Wird von Trixi an der Nase herumgeführt, muss bis zum Schluss leiden.
- Käthe Krabbe** Hausmädchen
Frechmäulig und respektlos, auch der Herrschaft gegenüber, liegt in ständigem Clinch mit Else
- Else Röslein** Bürokräft
Kurzichtige und zeitweise schwerhörige Bürohilfe mit Nachholbedarf bei den Männern.
- Viktor Kraft** alter Freund von Willi
Taucht unverhofft auf und beschwört die alten Zeiten wieder herauf. Dadurch wird für Willi eine kleine Katastrophe herbeigeführt.
- Jens Kraft** sein Sohn
Lebt mit Trixi und Marion in einer WG von Hausbesetzern. Aber das Haus wird geräumt und das hat Folgen.
- Marion Köhler** Freundin von Jens und Trixi
Macht Willi als „Schwarze Lolita“ arg zu schaffen.
- Kommissar**
Bemüht sich, der Hausbesetzer habhaft zu werden, bei Zwillingen gar nicht so einfach

Spielzeit ca. 140 Minuten

1. Akt

1. Auftritt

Willi, Viktor

Um die Mittagszeit an einem Dienstag. Beide sitzen am mittleren Tisch und halten einen Bierkrug in der Hand. Willi in seiner Bäckerkleidung, Viktor im tadellosen Anzug.

Viktor: Jo, jo.

Willi: Jo, dat segg man.

Viktor: Is doch fein, sik na 25 Jahr mal wedder to sehn.

Willi: Dat weern noch Tieten!

Viktor: Tieten weern dat! Denkst du af un an noch mal an, as wi beid ünnerwegens weern?

Willi *haut auf den Tisch:* So muss dat hüüt mal wedder wesen!

Viktor: Wat hinnert us doran, mal een Nacht so up'n Kopp to hau'n?

Willi: Wat mi hinnert, dat kann ik di seggen, mien Margot hinnert midoran.

Viktor: Is se denn so een Drachen?

Willi: Ganz un gor nich, se is een Seele van Minsch, van Harten goot - aver de Büxen hett se all an.

Viktor: Un du troost di nich, mal wedder so een Nacht döörtomaken?

Willi: Och Gott, wat weern dat för Tieten. *Er hebt seinen Krug:* Prost!

Viktor: Prost! - 25 Jahr is dat all her. - Un ik will di wat seggen, ik warr dat noch eenmal maken. - Eenmal noch dat Gefühl hebben, jung to wesen. - Eenmal so richtig utflippen. - Blots een eenzige Nacht beleven, so as weern wi noch mal twintig.

Willi: Nu hör all up, sünst harr ik noch Lust, mittomaken. - Segg mal, woso kümst du denn mit'nmal na 25 Jahr hier an?

Viktor: Ik harr geschäftlich hier in de Gegend to doon. Un bi den Bummel döör de Straaten seh ik mit'nmal een Schild.

Willi *staunt:* Aha, een Schild hest du sehn.

Viktor: Jo, een Ladenschild. *Er macht eine weitausholende Handbewegung und betont Wort für Wort:* Willi Mehlworm, Bäckerei und Konditorei.

Willi: Jo, dat is mien Schild.

Viktor: Jowoll! Un ik heff mi glieks dacht, dat is Willi Mehlworm, mien Kumpel ut de Jugendtiet. - Ik harr gor nich mitkregen, dat du ut Nee-stadt weggahn weerst. Ik weer jo all fröh weg trocken.

Willi: Ik heff jo heirad un bün denn hier hangen bleven.

Viktor: Hest du ok Kinner?

Willi: Twee Deerns, Twillinge.

Viktor: Süh an, Twillinge? - Ik heff blots een Jung; aver de is total ut-flippt. Wohnt mit so poor Huusbesetter in een WG.

Willi seufzt: Wen seggst du dat. Mien Polly is een feine Deern, hett ok Bäcker lernt un de Gesellenprüfung mit Utteknung bestahn. - aver mien Trixi, oh nee, oh nee! Se is afhaut un lev't in een Kommune. Ik verstah de Deern nich.

Viktor: Hebbt ji denn noch Kontakt?

Willi: Nee. Ik heff ehr sogar verboden, in dütt Huus to kamen, solange se nich to Vernunft kümmt. Un entarven warr ik se ok.

Viktor: Jo, jo , lütte Kinner, lütte Sorgen, grote Kinner, grote Sorgen. - Ik heff leider ok keen Kontakt to Jens. Ik weet nich mal, woneem he stickt.

Willi: Verstah eener de Jugend hüütodags.

Viktor: Ik mutt nu wedder los. *Er schaut auf die Uhr und erhebt sich:* Ik heff noch poor Termine. - Un denk doran, hüüt avend hal ik di to een zünftig Suuptour af.

Willi: Mien Margot ward mi nich ut'n Huus laten.

Viktor: So wiet steihst du all ünnerg Pantüffel? *Er stößt ihm in die Rippen:* Minsch, Willi, wees een Keer!

Willi: Wat seggt dien Fro denn dorto?

Viktor: Nix, gor nix.

Willi: Denn hest du aver een Engel to faten kregen.

Viktor: Jo, een Engel. Se kiek't all siet fiev Johr up mi daal - se is bi Petrus. *Er wendet sich nach hinten:* Also denn bit hüüt avend. Di warrt jo woll een Utrud infallen. Du musst dien Margot jo nich vertellen, dat du de Nacht döörsupen wullt. *Er lacht.*

Willi: Üm Himmelswillen, dat wöör noch fehlen.

Viktor: Also denn bit hüüt avend. *Er geht hinten ab.*

2. Auftritt

Willi, Margot

Margot kommt aus der Wohnung die Treppe herunter.

Margot: Ik glöv, dat ward Tiet, den Laden uptomaken. De Middagstied is bold üm.

Willi: Mien lütte Muus, wat wöörst du seggen, wenn ik hüüt avend mal utgüng?

Margot: Du alleen?

Willi: Villicht mit'n Fründ.

Margot: Du hest doch überhaupt keen Frünnen.

Willi: Segg dat nich. Ik harr woll veel Frünnen, wenn du mi af un an mal na'n Stammdisch gahn leetst.

Margot: Aver woso wullt du weg, wi sünd doch glücklich verheirad't.

Willi resigniert: Jo, du büst glücklich un ik bün verheirad't.

Margot: Nu holl aver de Luft an!

Willi: As du meents. Aver wat is, wenn ik doran stick?

Margot: Mak keen Spijöök. Legg di lever up't Ohr un mak dien Middagslap.

Willi: As Fro Chefin befehlen, jowoll! *Er geht zur Treppe.*

Margot : Wo wullt du denn überhaupt hen?

Willi: Na baven, in de Slapkamer.

Margot: Ik meen hüüt avend.

Willi: Och so ... Blots so ... Ik dacht blots, ik kunn villicht mal...

Margot: Dat is jo gediegen, du wullt utgahn un weeßt nich mal wohen?

Willi geht brummelnd die Treppe hinauf: Ik wüss all, wohen.

Margot geht kopfschüttelnd in den Laden: Nu kriggt he up sein oolen Daag noch wunnerliche Gelüste.

3. Auftritt Polly, Gerd, Margot

Polly kommt von rechts aus der Backstube. Sie trägt noch ihre Bäckerkleidung.

Polly: So, Fieravend för hüüt. *Sie schaut in den Laden:* Mama?

Margots Stimme: Jo, wat is?

Polly: Ik wull blots weten, of du dor büst.

Margot kommt von hinten: Ik heff den Laden upmakt. - Is de Backstuuw rein?

Polly: Piccobello, as jümmer.

Gerd kommt von rechts, ebenfalls in Berufskleidung: Fieravend! *Er lässt sich aufs Sofa fallen.* Zu Polly: Wat höllst du denn van so'n lütten Bummel, Frollein Chefin?

Polly: Du weeßt, dat ik dorto keen Lust heff.

Gerd: Dat is nich goot, Polly hett keen Moot.

Polly: Un dien Sabbelee geiht mi up'n Wecker, dat du dat nich kapeerst.

Margot: Laat em doch, ik find sien Snackeree lustig.

Gerd: De Chefin meent, de sünd doch goot, de Spröök van Gerd Guter-mut

Polly: Du nervst, Gerd Guter-mut, ik find de Spröök gor nich goot.

Margot: Wüllt ji nu een Dichterkrieg anfangen?

Polly: Segg doch sülvst, Mama, De Keerl is doch nich normal. Een Bäcker-gesell, de den leven langen Dag blots in Riemels babbelt.

Gerd: Polly, wenn du mi endlich goot büst, hör ik up mit de Dichteree.

Polly *wendet sich nach oben:* Sowiet keem dat noch: Polly Mehlworm un Gerd Gutermt.

Sie schnickt mit dem Kopf und verschwindet nach oben.

Gerd: Wat hett se blots?

Margot: Ik weet dat ok nich. Wenn ji tosamen kamt, ik harr nix dorgegen. Un de Chef meent dat ok. Ik heff keen Ahnung, woso se so koolt reageert.

Gerd: Kriggt de Bäcker koole Fööt, is de Polly gor nich sööt. *Er flegelt sich lang aufs Sofa.*

Draußen klingelt die Glocke der Ladentür.

Margot: Oh, Kundschoop, ik mutt in'n Laden.

Gerd: Fro Chefin is jo wieselflink, wenn an de Döör de Bimmel klingt.

Margot: Nu överdriev dat man nich mit dien Riemels. *Sie geht hinten ab.*

4. Auftritt

Gerd, Käthe

Käthe kommt von oben und summt eine Melodie. Sie hat Putzeimer und Schrubber in der Hand.

Gerd *hebt den Kopf:* Ah, dat leeve Frollein Krabbe.

Käthe: Hier is aver keen Slapkamer, mien leeve Gerd.

Gerd: Ik weet, ik weet! Dütt is dat Kontor - un dat Lager - un de Sozialruum - un de Bestellannahm - un de Versandruum...

Käthe: ...un up keen Fall een Slapruum.

Gerd *setzt sich ordentlich hin:* Aver Sitten is nich verboten, oder?

Käthe: Mientwegen! Aver nu mutt ik hier reinmaken.

Gerd: Denn giffst jo wedder Krach.

Käthe: Woso?

Gerd: Weil glieks us Super-Bürokraft hier upkrüüzt un arbeiden will. Hüüt is nämlich Dingsdag un dingsdags un dōnnerdags namiddags makt Frollein Röslein den Bökerkraam.

Käthe: De dōsige, blinde, swoorhörige Goos. Jüst dorüm putz ik jo nu.

Gerd *tut erstaunt:* Ach, du magst se nich lieden?

Käthe: Jüst so minn, as Polly di mag.

Gerd *springt auf:* Woher weefst du, dat Polly mi nich mag?

Käthe: Dat hett se mi jo sülvst seggt.

Gerd: Un hett se ok seggt, worüm se mi nich mag?

Käthe: Wiel du ehr jümmer achteranlöppst, wiel du se nich in Roh lettst, wiel du nich na ehr Mutz büst, wiel ehr dien Spröök up de Nerven gaht.

Gerd: Un denn woll ok, wiel ik blots een BäckerGesell bün!

Käthe: Dat is dat eenzig Positive, wat Polly an di find't.

Gerd: Na, de schall mi erst mal kennenlehrn. Ik warr ehr noch bibringen, wo positiv ik uplad't bün. *Damit eilt er mit großen Schritten nach oben.*

Käthe: Ik verstah ok nich, worüm Polly nich anbitt. Im wöör Gerd up de Stä nehmen, he bruk'de blots mol mit de Oogen to pliern.

Draußen klingelt die Ladenglocke.

5. Auftritt

Käthe, Margot, Else

Von draußen sind Else und Margot zu hören.

Else: Moin, Fro Mehlworm, ik mak mi denn glieks an de Arbeit.

Margot: Jo, Frollein Röslein, dor is noch tämlich wat uptohalen.

Käthe *von oben herab:* Frollein Röslein, du dösige Goos, hier ward de Arbeit kuum Spaaß maken.

Margot und Else kommen herein.

Else: Moin, Käthe.

Käthe *brummig:* Moin!

Margot: Ik wull Se fragen, Frollein Röslein, of Se so nett weern....of Se so goot weern.. ik meen, of Se netterwies...

Käthe *aufgebracht:* .. of ik Se Puderzucker in'n Mors blasen dröff?

Margot *entrüstet:* Also, ik mutt doch beden!

Käthe: Bed't Se man Frollein Röslien. Mi brukt man nich beden, ik bün Befehlsempfänger. *Sie beginnt jetzt eifrig zu putzen.*

Margot: Frollein Röslein, ik wull mal fragen, of Se mal beten mehr Tiet harrn, villicht mal een Week hier to blieven un dat allens up de Reeg to bringen. *Sie deutet auf den überladenen Schreibtisch.*

Else *schwerhörig:* Wat meent Se?

Matgot: Of Se villicht länger arbeiden kunnen!

Else: Wenn dat Not deiht, denn gern. *Sie betrachtet den Schreibtisch kurzzeitig aus der Nähe.* Dor liggt jo tämlich wat rüm.

Käthe: Dat is allens Ehr Mest, Frollein Röslein, un glövt Se nich, dat ik den wegmak.

Else: Erstens is dat keen Mest un twetens will ik Ehn raden, ok blots een Hand dor antoleggen.!

Käthe *kommt näher*: Ik schall an dat Tüüg nich rankamen. Wo ik hier ankam, dat bestimm ik noch jümmer sülvst. *Sie grapscht in den Papieren herum.*

Margot *haut ihr auf die Finger*: Käthe, nu reckt dat aver! Mak du dien Arbeit un Frollein Röslein makt ehr.

Käthe: Pah, Frollein Röslein. - Un ik much af softs ok mit Frollein Krabbe ansproken warrn.

Margot *lacht*: Du? Käthe, di schall ik mit Frollein anspreken? Mak keen Spijöök.

Käthe: Dat is mi dooternst.

Margot *wendet sich zum Laden*: Ik lach mi doot: Frollein Krabbe –un Frollein Röslein, laat Se sik nich bi de Arbeit störn. *Damit geht sie hinten ab.*

Else *unbeholfen hinterher*: Wat schall ik nich hörn?

Käthe *schnippisch*: Köönt Se denn hörn? Se hebbt doch de Ohren dicht!

Else: Jo, jo, dat woll nicht. - Nu mutt ik aver an de Arbeit. *Sie macht sich übereifrig über den Schreibtisch her, zückt einzelne Schriftstücke dicht unter die Augen und legt sie wieder ab. Dann beginnt sie, auf der Schreibmaschine zu klappern.*

Käthe *beobachtet sie aus der Ferne*: Wo kann een blots een blinde Bürokräft instellen. *Dann beginnt sie, mit Schrubber und Eimer zu klappern.*

Else *scheint es nicht zu hören.*

Käthe *schleicht sich mit dem Eimer und einer Bürste an sie heran. Dicht an ihrem Ohr scheppert sie auf dem Eimer.*

Else: Ik glöv, in'n Laden hett dat pingelt.

Käthe *stülpt sich entnervt den Eimer über den Kopf und geht, mit ausgestreckten Händen tastend, quer durch den Raum.*

Else *bemerkt es und springt auf. Sie rennt zu Käthe und lüftet den Eimer*: Herrjeh, wat is denn passeert?

Käthe: Och nix, ik speel blots „Blinne Koh“. *Sie stellt Eimer und Schrubber an die Treppe und beginnt jetzt, mit einem Staubtuch zu arbeiten.*

Else *hat wieder Platz genommen und arbeitet eifrig.*

Käthe *arbeitet sich an den Schreibtisch heran. Erst staubt sie die Seitenteile ab, dann die Papiere auf dem Tisch. Schließlich gelangt sie an den Bürostuhl und daran hinauf, bis sie an Elses Rücken angelangt ist. Letztlich wischt sie Else über den Kopf und durchs Gesicht.*

Else *wehrt ab*: Wat schall dat denn?

Käthe *schüttelt das Staubtuch vor ihrer Nase aus. Es kommen dicke Staubwolken heraus.*

Else *stößt einen spitzen Schrei aus*: Sünd Se översnappt? All de Papierens warrt jo stövig.

Margot *kommt von hinten rechts*: Wat is denn hier los?

Käthe: Och nix, ik heff blots Frollein Röslein beten afplustert.

Margot: Ik glöv, dat is beter, du makst baven in'ne Wahnung wieter.

Käthe *mault*: Hier makt dat aver mehr Spaaf.

Margot: Nu is't genoch! *Sie greift den Schrubber und jagt Käthe die Treppe hinauf.*

6. Auftritt

Else, Viktor, Margot

Draußen hört man die Ladenglocke. Viktor kommt vorsichtig herein.

Viktor: Se mööt entschulligen, aver dor weer nüms in'n Laden.

Else: Wat is verboten?

Viktor *unbeholfen*: Dor weer nüms in'n Laden, un dor bün ik –heff ik dacht...

Else: Worüm hebbt Se lacht?

Viktor *versteht nicht*: Ik heff nich lacht.

Else: So, dat hebbt Se dacht.

Viktor: Seggt Se mal. Sünd Se swoorhörig?

Else *ist inzwischen aufgestanden und betrachtet Viktor jetzt aus der Nähe*: Keen sünd denn Se überhaupt? Un wat wüllt Se hier?

Viktor: Wenn möglich, much ik gern to Herrn Mehlworm.

Else: Üm düsse Tiet? - Dor höllt woll de Chef sien Middagslap.

Viktor: Denn much ik nich stören. Wi seht us hüüt avend jo sowieso.

Margot *kommt jetzt aufgebracht von oben zurück*: Düsse Käthe, wat de sik rutnimmt. De mutt ik mi mal ornlich vörknöpen. *Sie schimpft wie ein Rohrspatz*: Överhaupt is dütt Huus een Irrenhuus. Dor schall doch de Düvel rinföhren. Elkeen makt hier, wat he will. Ik mutt woll mal een ornlich't Donnerweer loslaten!

Viktor *kleinlaut*: Oh je, dat is förwiss de leeve Margot.

Margot *sieht ihn erst jetzt und wird ganz höflich*: Oh, Se mööt entschulligen, ik heff mi jüst beten argert. Wat kann ik för Se doon? Wüllt Se wat inkoopen?

Viktor *verdattert*: Jo! - Nee! - Doch...

Margot: Wat denn nu: „Jo“ oder „Nee“?

Else: De is eenfach hierin kamen.

Margot: Dor weer jo ok nüms in'n Laden. *Zu Viktor*: Also de Herr - gern to Deensten.

Viktor: Egentlich wull ik mien oolen Fründ Willi een Besöök maken.

Margot: Mien Willi? - Ehr oole Fründ? Dor müss ik Se aver kennen, wenn Se een Fründ van Willi sind.

Viktor: Wi kennt us siet de Schooltiet. Un in Neestadt, dor heebt wi so mennigeen Aventüür belevt.

Margot: Och, in Neestadt. Jo, dat weer vör mien Tiet. Dor kann ik Se allerdings nich kennen. - Un nu wüllt Se Willi besöken?

Viktor: Wenn man't nimmt, heff ik em all besöcht un wi heebt us för hüüt avend egentlich vörnamen, so'n richtigen Zug döör de Kneipen to maken .

Margot: Kiek eener an. Dorüm wull mien Willi hüüt avend mal alleen utgahn. - Jo, worüm seggt düsse Feigling dat denn nich?

Viktor: Harrn Se denn nix dorgegen?

Margot: Och wat! Wenn he mal mit'n oolen Fründ ne richtige Suuptour ünnernehmen will, wroüm denn nich. He gönnt sik jo sünst nix.

Viktor: Nu mutt ik mi aver wunnern.

Else: Heff ik dat recht verstahn? De Chef dröff alleen utgahn?

Margot: Nu stellt mi doch nich all as een Drachen hen. Aver kloor dröff he utgahn, wenn he dat much.

Viktor: Dat is een Wort, Fro Mehlworm. Denn laat Se em man nu noch ruhig slapen, dormit he hüüt avend fit is. Ik warr em so gegen Klock söven afhölen.

Margot: Is goot, Herr ...

Viktor: Viktor Kraft, Generalvertreter för Kraft's Soppenwürfel. *Er schlägt sie Hacken zusammen.*

Margot *reicht ihm die Hand:* Fein, Herr Kraft, denn bit vanavend.

Viktor *drückt ihr charmant einen Handkuss auf. Dann reicht er Else die Hand:* Tschüüs, de Daam.

Else *hält ihm die Hand zum Handkuss direkt unter die Nase.*

Viktor *ergreift sie und schüttelt sie kräftig.*

Else *betastet mit schmerzverzerrtem Gesicht ihr Finger.*

Viktor *wendet sich nach hinten:* Also, de Damen, nochmals, tschüss denn.

Else *schwärmerisch:* Hett de Minsch Kraft in'ne Fingers.

Margot: Ik warr denn mal wedder in'n Laden ...

Else: Fro Mehlworm, woans sünd denn de Reknungen van'n letzten Maand?

Margot: Kann angahn, dat de noch in'n Laden sünd. Wohrschienlich in de Schuuvlaad ünner de Kass. Kiekt Se dor doch mal na.

Else *geht hinten ab.*

Sofort darauf hört man die Ladenglocke.

Margot: Se ward doch woll nich up de Straat lopen wesen?

Es ist Stimmengewirr im Laden zu hören.

7. Auftritt

Margot, Trixi, Jens, Marion

Trixi, Jens und Marion stürmen herein. Trixi (gleiche Spielerin wie Polly) jetzt ganz sexy in einem Super-Mini und entsprechendem Oberteil. Jens gleicht einem Schlägertyp, schwarze Nieten-Lederjacke und Hose. Marion zur Szene passend gekleidet.

Trixi stürmt auf Margot zu: Hallo, Mama!

Margot *erstaunt*: Du troost di hierher?

Trixi: Du glöfst nich, wat us passeert is.

Jens: Vadder Staat hett us Bude rüümen laten.

Marion: Un us hett de Polente up de Straat sett.

Margot: Woso köönt de jo up de Straat setten? Hebbt ji de Miete nich betahlt?

Jens: Ha, ha, ha, de Fro hett Humor!

Marion: Natürlich hebbt wi in de Bruchbude keen Miete betahlt.

Trixi: Weeßt du, dat Huus schull afbroken warrn, dor hebbt wi dat besett.

Margot: Ji drie?

Jens: Un noch'n poor Kumpane.

Margot: Jo, wenn ji een Huus eenfach beset...Döör moot ji jo ok nich wunnern, wenn se jo up de Straat sett. Sowat makt man jo ok nich.

Trixi: Dat makt vandag doch all.

Marion: Hüüs besetten is dat einzig Middel, üm de Grundstückshaie een't uttowischen.

Margot: Jo, nun, wenn een dat van de Siet ansüht.

Jens: Jedenfalls hebbt wi keen Dach üvern Kopp.

Trixi: Mama, du musst us upnehmen.

Margot: Ji wüllt hierblieven? All drie?

Marion: Wi sünd Frünnen un us kann nüms trennen.

Margot: Also, hier köönt ji up keen Fall blieven. Trixi, du weeßt, wo dien Vadder dor över denkt.

Trixi: Jo, he hett mi verboten, jermals wedder een Foot döör de Döör to setten.

Margot: Jedenfalls so lang nich, bit du di wedder ännert harrst.

Trixi: As du sühst, heff ik mi doch all ännert.

Jens: Wenn Se us nich freewillig upnehmt, mööt wi dütt Huus besetten.

Margot: Ok dat noch! - *Zu Trixi*: Woso besett ji nich dat Huus van sein Öllern?

Marion: He hett keen!

Jens: Jedenfalls nich direkt. Mien Mudder lev't nich mehr un mien Vadder is as Vertreter stännig ünnerwegens.

Margot: Ümso beter, denn is in de Wahnung jo meisttiets nüms in.

Trixi: Aver veel to wiet weg. Oder wullt du, dat ik utwanner.

Margot: Wat ik will, dat weeft du. Ik much, dat du di besinnst un weder bi us intreckst.

Trixi: Jüst dat will ik doch.

Margot: Aver denn bidde nich mit dien Anhang.

Marion: Nu weeft Se man nich so hart.

Margot: Ik un hart? Ik heff een Hart so week as Botter.

Jens: Denn is jo allens kloor. Also, holt jo Seesäck rin! *Jens hört Willi oben stöhnen.*

Margot: Gau, haut fix af, Vadder kümmt. *Sie schiebt alle drei in die Backstube.*

8. Auftritt

Margot, Willi

Willi *kommt die Treppe herab, streckt und reckt sich und gähnt:* Hüüt kam ik nich so recht in'n Slap. Ik warr lever noch beten in'ne Baclstuuw muddeln.

Margot *stellt sich ihm in den Weg:* Dat geiht nich!

Willi: Worüm schull dat nich gahn? Ik kann doch all wat vörarbeiden. Wenn't hüüt nacht laat ward, mööt de Kinner morgen fröh alleen ran.

Margot: Du wullt also jümmer noch utgahn?

Willi: Tominst denk ik dor an.

Margot: Wat höllst du denn dorvan, wenn wi beid mal utgungen?

Willi: Jo, prima Idee! Un wenn du toerst na Huus kümmt, kannst dat Licht man in'n Flur brennen laten.

Margot: Ik meen, wi beid tosamem.

Willi: Dat kümmt nich in Fraag! Äh, äh, ik wull nämlich ... Ik heff mi mal överleggt, dat ik mal up de Versammlung van de Bäckerinnung gah. Un dor geiht dat stinklangwielig to. Du wöörst di blots langwielien, langwielien und nochmals langwielien...

Margot: Och wat, düsse Fachsimelee intresseert mi ok, upletzt bün ik de Fro van een Bäckermeister.

Willi: Aver dor is allens blots bla-bla, wat de dor bringt, dat is doch nix för di.

Margot: Mi makt dat nix ut, wenn dat langwielig is, denn kunn di doch een Freud maken.

Willi: Aver dat is keen Freud för mi.

Margot: Dat makt di keen Freud, wenn ik mit di gah?

Willi: Doch, dat woll, natürlich. - Aver hüüt avend wull ik egentlich allehen hen.

Margot: Dormit du di so recht de Hucke vullsupen kannst, wat?!

Willi: Wat du blots denkst.

Margot: Mal so recht de Mutt rutlaten, wat?

Willi: Aver nee, Margot.

Margot: Mal so recht up'n Putz hau'n, so as fröher.

Willi: Wat denkst du denn van mi?

Margot: Dat du een Memme büst, dat denk ik. To feig, dien Fro de Wahrheit to seggen.

Willi: För wat höllst du mi denn?

Margot: Ik sä doch, as Pantuffelhelden holl ik di!

Willi: Jo, aver du hest doch dat Seggen.

Margot: Un worüm heff ik dat Seggen? Heh, worüm? Wiel dat du dien Muul nich upkriggst. Un een van us mutt jo mal wat seggen.

Willi *steht staunend mit offenem Mund da.*

Margot: Nu mak all dat Muul to, dat giff t Döörtoch.

Willi: Ik kenn di nich wedder, Margot.

Margot: Du hest mi noch nie kennt, anners wörst du mi nich anlögen. - Nie in'n Leven hest du vör, na de Bäckerinnung to gahn; dor weerst du nämlich de letzen 25 Johr nich een Mal.

Willi: Dorüm will ik jo ok hüüt hen.

Margot *drohend:* Segg de Wahrheit!

Willi: Is dat vanavend in'ne Flimmerkist?

Margot: Willi, ik wohrschau di.

Willi: Na goot, ik gah nich na de Innung.

Margot: Aha!

Willi: Jo - ik wull na den Bäckergesangvereen. De provt doch nu för dat Jubiläum.

Margot *jetzt ärgerlich:* Singen wullt du? Singen? - Du wullt singen - hest du dor Töne!

Willi: Worüm nich: Singe, wem Gesang gegeben.

Margot: Un du glöbst, di is Gesang geven?

Willi: In mien Jugendtiet weer ik reinweg een begnad'ten Sänger - bit to'n Stimmbruch.

Margot: Un dorna een begnadeten Süper willicht, aver doch keen Sänger. Un denn provt de Bäckersingers nich an'n Dingsdag, sünnern Middeweken. Un wat hebbt wi hüüt för een Dag?

Willi: Ik glöv Dingsdag.

Margot *öffnet ihn nach:* Ik glöv Dingsdag! - Giffst dat eigentlich ok wat, wat du seker weefst?

Willi: Ik glöv, ik weet seker, dat ik hüüt avend nich utgah. Un nu gah ik in'ne Backstuuv.

Er geht bis kurz vor die Tür, erst dann fällt Margot wieder ein, dass dort die Kinder drin sind. Sie eilt herbei und stellt sich ihm in den Weg.

Margot: Hier gehst du nu nich rin. *Dann sehr versöhnlich:* Wees so leev un help Frollein Röslein in'n Laden. Se söcht de Reknungen van'n letzten Maand.

Willi *trabt ab:* Befehl is Befehl!

9. Auftritt

Margot, Trixi

Trixi *steckt den Kopf durch die rechte Tür:* Is de Luft wedder rein?

Margot: Vadder is in'n Laden. Ik war buten uppassen, dat he nich rin-kümmt un du sorgst dorför, dat in de Twüschentiet dien saubern Frün-nen verswind't.

Trixi: Woans schall ik de verschwinnen laten, wenn ji den Utgang blockeert?

Margot: Denso bring se baven in dien oole Kamer. Dor hett Vadder jo nich rinkeken, siet du uttrocken büst.

Trixi: Denn köönt wi jo ok dor blieven.

Margot: Denn seh to un bring de Bagage weg, Trixi Mehlworm.

Trixi: Wat ik noch seggen wull, ik heet nich mehr Mehlworm.

Margot: Woso dat denn?

Trixi: Mit so een Naam kann man in us Szene nix warrn.

Margot: Kind, du brukst di wegen dien Öllernhuus nich to schamen.

Trixi: Dat do ik jo ok nich. Aver ik heet nu Trixi Flourworm.

Margot: Wat schall dat denn heten?

Trixi: Denk doch mal an dien Schoolengelsch: Flour is dor fein't Mehl un Worm, naja, Worm is even Worm.

Margot: Also doch noch Mehlworm.

Trixi: Jo, aver in Engelsch hört sik dat beter an.

Margot: Van mi ut. Ik gah nu in'n Laden un du lettst dien Kumpane vers-winnen. *Sie geht ab.*

10. Auftritt

Trixi, Gerd, Else

Trixi will in die Backstube, als Gerd von oben kommt. Er hat die Bäckerkleidung abgelegt und ist jetzt modisch gekleidet. Als er Trixi sieht, stutzt er.

Gerd: Polly, du hest di aver ännert!

Trixi versteht zunächst nicht: Polly?

Gerd: Du leeve Güte, so heff ik di jo noch nie sehn. Nu verstah ik, wat dat heet:“ In der Kürze liegt die Würze“!. So schullst du man in’ne Backstuuv stahn.

Trixi abseits: Ah, he meent mien Twillingssüster Polly. Dor mutt ik jo mit-spielen. *Zu Gerd:* So, ik gefall di also in düsse Klamotten?

Gerd: Du gefallst mi natürlich ok in dien Bäckerkluft, dat weeft du. Aver so... *Er zupft an ihrem Minirock.*

Trixi hüpfst zur Seite: Oih, du geihst aver ran!

Gerd dichtet: De Deern woll an de Sieten hüüp, wenn eener an ehr Büxen knippt. - Mit düsse Klamotten hest du woll ok dien Hemmungen afleggt? Wo weer’t mit een Söten?

Trixi: Wenn’t denn wesen schall.

Gerd: Minsch, Polly, du öerrascht mi jümmer mehr. *Er schlingt die Arme um sie.*

Trixi lässt es geschehen.

Gerd: Un wenn ik di för hüüt avend to een festlich’t Eten inlad, warrst du dat nich aflehnen?

Trixi: Inladungen to’n Eten lehn ik nie af.

Gerd: Minsch, Polly, ik kunn di küssen.

Trixi: Denn do dat doch.

Beide küssen sich. Unterdessen kommt Else aus dem Laden. Sie erblickt die beiden eng umschlungen.

Else: Nanu, keen is dat denn?

Die zwei schrecken auseinander.

Else: Polly, du? Wo sühst du denn ut? Dat is doch keen Karnevalstiet.

Gerd: Frollein Röslein, seggt Se blots, Pollys Kladage möögt Se nich liden?

Else: Doch, doch, aver beten wat anners as normal is dat all.

Gerd: Ik find dat eenfach Klasse!

Trixi: Freut mi, wenn ik di gefall. Aver mit wen heff ik egentlich de Ehr?

Gerd: Nu makt se ok noch Spijööök, de Polly. Makt so, as wüss se nich, dat ik de Bäckergesell hier bün. - Oh, mein Gott, bün ik glücklich. - Wat makt wi denn nu?

Trixi: In'n Ogenblick heff ik noch in de Backstuuw to doon. Aver denn...

Gerd: Denn...?

Trixi *abseits:* Mal sehn, villicht warr ik eenfach mal Polly. *Sie geht ab in die Backstube.*

Gerd *zu Else:* Wat seggt Se darto? As weer se gor nich Polly. Noch vör een Stünn hett se mi afblitzen laten, un nu gift dat een Söten mit veel Geföhl.

Else *schwärmt:* Ik harr Se nich afblitzen laten.

Gerd: Dat hebbt Se aver nett seggt.

Else: Woneem is dat Fett weg? Soveel Mannslüüd gifft dat gor nich to'n Afblitzen laten.

Gerd: Se hebbt woll noch keen afkregen?

Else: Seggt wi mal so: De Rechte weer noch nich dorbi. Aver för Se schient dat Glück jo nu perfekt.

Gerd: Och jo. Rutscht de Röcke höger rup, daut ok glieks de Harten up.
- Ik gah ehr na.

Er will in die Backstube.

11. Auftritt

Else, Gerd, Margot, Willi

Margot kommt aus dem Laden und sieht Gerd auf die Tür zugehen.

Margot: Hollt Stopp, dor kannst du nu nich rin!

Gerd: Siet wennehr dat denn nich?

Margot: De Backstuuw is dicht. Dor is, dor is... Dor is de Kamerjäger binnen.

Gerd: De Kamerjäger? Un wat makt Polly mit den Kamerjäger dor binnen?

Margot: Polly is doch nich in de Backstuuw.

Else: Doch, doch, dor is se jüst ringahn.

Margot: Een Katasproph! *Sie eilt schnellstens in die Backstube.*

Gerd: Verstaht Se dat, Frollein Röslein?

Willi *kommt aus dem Laden:* Na, Gerd, büst all kloor to'n Utgahn?

Gerd: Bün ik, Chef. Un ik glöv, düttmal ward Polly mitgahn.

Willi: Dat schull mi freun, Gerd. Ik heff ehr all jümmer seggt, de Gerd, dat is de Mann för di. He versteiht wat van't Geschäft, is düchtig, flietig, strevsam...

Gerd: Nu man nich toveel Loff, Chef, sünst verlang ik mehr Stünnenlohn.

Willi: Wenn Polly un du heirad't, wöör ik dien Gehalt üm een Drüddel anheven.

Else: Dat is veel to minn, he müss denn all een Viddel kriegen.

Willi *schlägt die Hände über dem Kopf zusammen:* Un sowat makt mien Böker.
Zu Gerd: Ik warr woll hüüt avend mal utgahn un dat kunn denn ok later warrn. Du warrst denn mit Polly de Fröhschicht övernehmen möten.

Gerd: Schaad! Jüst heff ik mi mit Polly to'n Avendeten veravred't - un dor kunn dat womöglich ok wat later warrn, wenn wi achteran in de rechte Stimmung sünd.

Willi: Ik warr all düchtig vörarbeiden, denn köönt ji een Stünn länger slapen. *Er will in die Backstube.*

Else: Dor gaht Se beter nich rin, dor is de Kamerjäger binnen.

Willi *ungläubig:* De Kamerjäger? Wi hebbt doch keen Untüüg in't Huus? Dor hett jo woll eener een Floh in't Ohr sett.

Else: Un Fro Mehlworm is dor ok binnen un Polly ok.

Willi: Dat makt nix, dat höllt mi nich van de Arbeit af. *Er will die Tür öffnen.*

Margot *kommt im selben Moment heraus:* Dor kannst du nu nich rin.

Willi: Worüm schull ik woll nich in mien Backstuuw gahn?

Margot: De Kamerjäger hett jüst allens innevelt.

Willi: *aufgebracht:* Spinnt de denn? Dor liggt doch de Suurdeeg to'n Upgahn.

Margot: Den heff ik dichtdeckt. Kumm, legg die lever noch wat hen. Wenn du hüüt avend ünnerwegens wullt, müss du doch fit wesen.

Willi: Ik dröff jo sowieso nich weg.

Margot: Natürlich dröffst du. Du muttst sogar. Ik heff hier noch mennig-wat uptokloorn.

Willi: Ümsomehr mutt ik nu vörarbeiden.

Margot: Een för allmal, du geihst mi jo nich in de Backstuuw!

Willi *nimmt auf dem Sofa Platz:* Ik kann doch de Kinner nich de heel Arbeit maken laten. De wüllt hüüt avend doch ok utgahn.

Margot: Dat laat se lever blieven.

Gerd: Aver Fro Mehlworm, nu wo Polly endlich inverstahn is.

Margot: Jüst dorüm blievt ji lever to Huus.

Else: Nu laat Se doch de jungen Lüüd dat beten Spaaß. Polly hett sik extra fein makt.

Draußen klingelt die Ladenglocke.

Margot: Un wo chic süht se ut, so as, ...as... as Polly Flourworm! *Sie stürmt in den Laden.*

12. Auftritt

Else, Willi, Gerd, Käthe, Viktor, Margot

Else, Willi und Gerd schauen Margot entgeistert hinterher.

Willi: Ik verstah mien egen Fro nich mehr. Se wull mi nich mal na de Bäckerinnungsversammlung gahn laten un nu drööf ik sogar na'n Bäckergesangvereen. *Er überlegt:* Dor geiht doch wat nich mit rechte Dinge to. De Gesangvereen hett doch hüüt avend gor keen Prov. - Dor is doch jichenswat in'n Busch.

Margot *kommt mit Viktor herein.*

Willi: Viktor, du?

Viktor *schmunzelt:* Büst du denn noch nich praat to'n Utgahn?

Willi: Psssst! *Leise:* Dat is doch mien Fro!

Viktor: Dat weet ik doch.

Willi *nimmt ihn beiseite:* Wenn se rutkriggt, wat wi vörhebbt, ward dat nix mit usen Avend.

Viktor: Aver jowoll! Se hett doch all jo seggt, nich wohr, Fro Mehlworm.

Margot: Wat schall ik toseggt hebben?

Viktor: Den lütten Kneipenbummel, den ik mit Ehrn Gemahl maken wull.

Margot: Dor ward woll nix ut warnn.

Else: Nu laaht Se em doch mit düssen netten, sympathischen Herrn so'n beten döör de Kneipen tehn.

Viktor *zu Else:* Danke för de Bloomen, gnädige Fro.

Margot: Ik wöör em jo gern laten, aver leider hett he all wat anners vör.

Viktor: Och, Willi, du hest anners plant?

Margot: Jo, he will up de Sitzung van de Bäckerinnung. Een heel langwielige Saak, kann ik Ehn seggen.

Gerd: De Bäckerinnung hett hüüt keen Sitzung. De weer doch all letzte Week.

Willi *schlägt die Hände vors Gesicht und fällt wieder aufs Sofa.*

Margot *tut erstaunt:* Ach wat!?! - Liekers ward nix ut den Bummel. He wull ju hüüt avend ok noch na de Gesangsprov van Bäckergesangvereen. De provt nämlich för't Jubiläum.

Viktor: Willi singt in'n Gesangvereen? In'ne School leeg he jümmer dor-neven. Un ut'n Karkenchor hebbt se em rutsmeten, wiel he jümmer verkehrt sunge hett.

Margot: Dor heste Töne! Bi mi singt he ok jümmer vertwars. - Aver, Herr Kraft, kann ik Ehn wat anbeden? Een Koffe villicht?

Viktor: Danke, dor segg ik nich nee.

Margot *ruft die Treppe hinauf:* Käthe, kumm doch mal even daal.

Käthe *poltert die Treppe herab*: Wat gifft?

Margot: Wees doch mal so nett un mak för Herrn Kraft een Tass Koffe. *Zu Else*: Se ok een Tass, Frollein Röslein?

Else: Oh jo, gern, danke.

Margot: Also twee Tassen. Un bring ut'n Laden poor Stück Koken mit.

Käthe: Een Tass Koffe vör den Herrn un een poor Stück Koken, gern Fro Chefin.

Margot: Twee Tassen heff ik seggt, Käthe.

Käthe: Twee Tassen Koffe för den Herrn, jowoll.

Else: Een schall för mi wesen.

Käthe: Geiht kloor - aver denn mit Rottengift. *Damit geht sie in den Laden.*

Else: Wat hett se blots gegen mi?

Gerd: Süht so ut, as kunn Käthe dat Frollein Röslein nich verknusen.

Else: Ik heff ehr doch nix daan.

Viktor: Nu aver trüch to us Thema: Willi, du wullt denn jo na de Gesangsprov, ofwoll de Vereen dingsdags gor keen Prov hett.

Gerd: Dat schalll verstahn de will.

Viktor: Un ut us Bummel schall denn nix mehr warrn?

Margot: Wenn de Herr Mehlworm soveel anners up'n Zeddel hett, ward dat woll swoor warrn. Dorbi harr ik em dat so gönnt, dat he mal mit'n oolen Fründ so een Nacht döörbummelt. Sik up de oolen Tieten besinnt, mal so recht Spaaß hett un mal beten över de Sträng sleit...

Viktor: Jüst dat harrn wi vör. - Willi, mit'nmal wullt du nu nich mehr?

Gerd: Oh doch, ik glöv, he will bannig gern. Wenn ik dat Spill so överlegg, hett de Herr Chef woll so'ne Masse Schiss, sien Fro de Wahrheit to seggen.

Margot: Jüst so seh ik dato k.

Käthe *kommt jetzt mit einem Tablett mit Kaffe und Kuchen*: So, de Koffe un de Koken.

Margot: Käthe, deck doch even baven in'ne Köök up, hier is dat nich so komodig.

Käthe: Ok noch de Trepp rup! - *Sie knallt eine Tasse auf den Schreibtisch*: Aver de Röslein kann ehr'n Koffe hier unnen supen!

Willi: Een Benehmen hett düsse Person.

Viktor *nimmt die Tasse vom Schreibtisch*: Kamt Se, Frollein Röslein, ik dreeg den Koffe na baven.

Else *folgt ihm*: Dat is aver nett, Herr Kraft. Se sünd jo een Kavaleer.

Margot *zu Gerd*: Kiek doch mal een Momang up den Laden. Ik schick Polly glieks runner, se kann di aflösen.

Gerd: Aver gern, Fro Chefin. Ik warr tohoop mit Polly uppassen.

Bis auf Gerd alle nach oben. Die Ladenglocke läutet.

Gerd: Oha, Kunschop. *Er wendet sich nach hinten.*

13. Auftritt

Gerd, Kommissar

Bevor Gerd abgehen kann, stürmt ein Kriminalbeamter herein.

Kommissar: Wohnt hier de Familje Mehlworm?

Gerd: Dat deit se.

Kommissar: Dor liggt een Anzeig vör. *Er blättert in seinen Papieren:* Ik glöv, gegen de Tochter.

Gerd *ungläubig:* Een Anzeig gegen Mehlworms Tochter? - Dat is woll een falschen Irrtum.

Kommissar: De Polizei versüht sik nie. Hier heff ik dat: Also 1. Hausfriedensbruch, 2. Beamtenbeleidigung, 3. Widerstand.

Gerd: Nu makt Se aver mal een Punkt, nie in't Leven kann dat angahn.

Kommissar: Dat ward wi up't Revier afklooren. Ik schall de junge Daam to'n Verhör afhalen. Wo find ik se?

Gerd: Hier in'ne Backstuuv is se ... nich! *Er stellt sich vor die Tür:* Dor mööt Se all de Trepp hochgahn.

Kommissar *rechts ab:* Veelen Dank, mak ik.

Gerd: Nie in't Leven hett Polly sowat makt. Dat ward wi glieks hebben.

Er öffnet die Tür zur Backstube, schließt sie dann aber wieder: Stopp, erst den Laden afsluten, anners ward hier noch utrüümt. *Er geht jetzt hinten ab.*

14. Auftritt

Polly, Gerd

Polly *kommt, immer noch in Bäckerkleidung, von oben:* Denn warr ik mal us Dichter in'n Laden aflösen. *Sie will hinten ab.*

Gerd *kommt im gleichen Augenblick zurück. Er rempelt Polly vrsehentlich an:* Oh, Entschulligung, ik mutt Polly wohrschaun.

Polly *belustigt:* Wat is denn los? Hier bün ik doch.

Gerd *hält inne und betrachtet sie:* Oh, du hest di wedder ümtrocken. Sc-haad! Nee, dat is goot, denn seggt wi den Kommissar, du weerst de Bäckergesell.

Polly: Bün ik doch ok! Un wat faselst du dor van een Kommissar?

Gerd: He will di mit up de Wache nehmen.

Polly: Un wat schall ik dor?

Gerd: De wüllt di verhören.

Polly: Tüünkraam! Nu hör all up to spinnen. Oder is dat dien nee Masche, üm mi rümtokriegen?

Gerd: Dat heff ik doch nu nich mehr nödig. Dien Vadder hett mi sogar bannig mehr Lohn toseggt, wenn wi heirad't.

Polly: Ik glöv, ji sünd all beten brägenklötzig. Ik un di heiraden? Kümmt überhaupt nich in Fraag. Ik denk, ik heff di dat faken genoch kloormakt.

Gerd *völlig konsterniert:* Aver Polly, wat weer dat denn vörher mit den Söten, den du mi geven hest. Kumm, laat us dat noch mal maken. *Er umarmt und küsst sie heftig.*

Polly *entwindet sich der Umarmung und gibt ihm eine Ohrfeige:* Hier, dat is för dien Frechheit, du Lümmel! *Damit eilt sie in den Laden.*

Gerd: Ik verstah de Welt nich mehr. Dat is denn woll de groote Leev, wenn't een an de Backen gev!

Vorhang